

1 Ihre Position: Sofortige Aufnahme, auch wenn die Kopenhagener Kriterien noch nicht erfüllt sind? Wie lautet ihre Position zur Forderung, alle Länder des Westbalkans (Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Montenegro, Nordmazedonien, Serbien) gemeinsam in die europäische Union aufzunehmen? Warum stimmen Sie zu/welche Gründe sprechen Ihrer Meinung nach dagegen? (1000-2000 Zeichen)

Ich bin der Meinung, dass alle Länder des Westbalkans eine Beitrittsperspektive haben und haben sollten. Wann der Beitritt erfolgen soll, hängt von der Situation im jeweiligen Land ab. Die Staaten der Europäischen Union befinden sich nicht nur einer Zweckgemeinschaft. Die Europäische Union lebt von ihren gemeinsamen Werten und Prinzipien. Die Kopenhagener Kriterien repräsentieren das Fundament unserer Wertegemeinschaft. Wenn diese von (potentiellen) Beitrittskandidaten nicht erfüllt werden, dann können sie auch nicht beitreten. Ein Beitritt in die Europäische Union bedeutet für die jeweiligen Bürgerinnen und Bürger, dass ihnen die Rechte eines/r Unionsbürger_in zustehen – unabhängig davon, in welchem Mitgliedstaat sie leben. Kann ein Staat seinen Bürger_innen diese Freiheiten und Rechte nicht garantieren, ist die Zeit für einen Beitritt noch nicht gekommen.

Es ist daher für jedes Land individuell zu beurteilen, ob die Bedingungen für einen Beitritt gegeben sind – und das wird nicht für alle Staaten zum selben Zeitpunkt der Fall sein. Ich bin also für einen Beitritt der jeweiligen Staaten "sobald die Zeit reif ist" – nicht, zu einem generellen, gemeinsamen Stichtag. Ich hoffe aber, dass für die Westbalkanstaaten dieser Zeitpunkt eher früher als später gegeben ist.

2 Ihre Vision: Welche Zukunftsaussichten sehen Sie für die Länder des Westbalkans? Welchen Beitrag können die Länder für die EU leisten? Bitte formulieren Sie Ihre persönliche Botschaft an die Region? (1000-2000 Zeichen)

In absehbarer Zukunft sehe ich die Westbalkanstaaten als noch besser integrierten Teil unserer europäischen Familie. Historisch gesehen sind viele EU-Staaten und insbesondere wir Österreicher_innen sehr eng mit den Westbalkanstaaten verwurzelt. Mit dieser gemeinsamen Geschichte geht auch eine gemeinsame Wertebasis einher, die einen Grundkonsens für eine Mitgliedschaft schafft.

Die Westbalkanstaaten bergen großes Potenzial in sich – vor allem aufgrund der jungen Altersstruktur der Bevölkerung. Eine verheerend hohe Jugendarbeitslosigkeit raubt aber vielen dieser jungen Menschen die Hoffnung. Als großes Sorgenkind sehe ich vor allem die mangelhafte Infrastruktur in vielen der Staaten. Hier braucht es eine Infrastrukturoffensive, um Arbeitsplätze zu schaffen und den Westbalkan nachhaltig zu stärken. Dazu müssen die EU und ihre Mitgliedstaaten bereit sein, Geld zur Verfügung zu stellen, um nachhaltig in Entwicklungspolitik zu investieren. Die Bevölkerung der Westbalkanstaaten steht einem EU-Beitritt großteils sehr positiv gegenüber. Die Möglichkeit auf einen zukünftigen, baldigen Beitritt kann Motor für Veränderung sein und Perspektiven schenken.

Es ist nicht nur im Sinne der betreffenden Staaten, sondern auch im Interesse der EU, dass die Beitrittskriterien baldmöglichst erfüllt werden. Ich freue mich auf den Tag, an dem der Westbalkan nicht nur historisch und geographisch mit uns verbunden, sondern ganz offiziell Teil der Europäischen Union ist.

3 Ihr Handlungsspielraum: Welche konkreten Aktivitäten und Initiativen setzen Sie bzw. planen Sie, um Ihre Positionen hinsichtlich der Westbalkan-Länder auf EU-Ebene zu vertreten? Welche Rolle nehmen Sie persönlich dabei ein? Welche Kontakte in die Region haben Sie? (1000-2000 Zeichen)

Meine liberale Fraktion und ich setzen uns im Europäischen Parlament ständig für eine EU-Erweiterung um die Westbalkanstaaten ein. Ganz NEOS war und ist ein großer Verfechter einer solchen Erweiterung.

In diesem Zusammenhang müssen wir dringend über eine Überarbeitung des Beitrittsprozesses sprechen. Wir würden uns einen Prozess wünschen, bei dem die Bürger_innen der Beitrittskandidaten sowie die EU-Bürger_innen stärker in den Fokus gerückt, deren Anliegen gehört und besser miteinbezogen werden.

Wir NEOS haben zum Thema Westbalkan unter anderem ein spannendes Projekt unterstützt, bei dem liberale politische Entscheidungsträger_innen der EU und des Balkans zusammengekommen sind. Dabei wurden die bestehenden Probleme im Beitrittsprozess direkt mit diesen regionalen Expert_Innen evaluiert sowie interessante Ideen und Verbesserungsvorschläge erarbeitet. Im Zuge dessen sind wir zu der Auffassung gelangt, dass es wichtig ist, die Balkanstaaten bereits vor einem Beitritt stärker in den Binnenmarkt einzubeziehen und bestehende Handelsbeschränkungen so gut und schnell wie möglich abzubauen. Außerdem sind wir uns einig, dass sich die EU bei rechtsstaatlichen Problemen deutlich klarer positionieren und demokratiegefährdendes Verhalten der jeweiligen Akteure klar beim Namen nennen muss.